

FCB, Federer und die Veteranen des FC Allschwil

Autor(en): Martin Jordan

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 2010

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/ac62b8ab-9275-4b43-baee-321389bebe68>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

FCB, Federer und die Veteranen des FC Allschwil

Martin Jordan

Wir, die Veteranen-Mannschaft des FC Allschwil, interessieren uns ja nicht die Bohne für den Basler Sportpreis. Nicht, weil wir keine Chance hätten, irgendwann einmal als Mannschaft des Jahres ausgezeichnet zu werden. Nein, das nicht. Die Chancen wären nämlich durchaus intakt. Schliesslich fehlen uns meist nur zwei, drei Siege, und wir stünden im Final des Basler Veteranen-Cups, dessen Gewinner automatisch für den Schweizerischen Veteranen-Cup qualifiziert ist. Würden wir als regionale Cupsieger anschliessend noch vier weitere Partien auf eidgenössischer Ebene gewinnen, hätten wir einen nationalen Titel auf sicher und somit die Bedingungen erfüllt, um als Basler Mannschaft des Jahres in die Kränze zu kommen.

Würde, wäre, hätte ... wir sind halt leider stets ein rechtes Stück weit von diesem Ziel entfernt – auch in der Saison 2010/2011, in der uns das Aus im Basler Veteranen-Cup erneut im Achtelfinal ereilte, nach einer deftigen 1:6-Niederlage gegen den SV Muttenz. Doch der wahre Grund, warum uns der Basler Sportpreis schnuppe ist, ist ein anderer: Am FC Basel führt einfach kein Weg vorbei, der FCB hat quasi ein Abo auf die Auszeichnung. So auch im Jahr 2010, in dem der FCB mal wieder das Double holte und als Mannschaft des Jahres logischerweise gesetzt war. Seit 2002 hat die Vereinigung der Basler Sportjournalisten den FCB in nicht weniger als sieben von neun Fällen zur Mannschaft des Jahres erkoren. Nur 2005, als der EHC Basel in die Eishockey-Nationalliga A aufstieg, und 2006, als das Team Basel Schweizer Badminton-Meister wurde, ist dem FCB die höchste regionale Auszeichnung verwehrt worden. Zudem standen den Profis 2009 die eigenen U18-Junioren vor der Sonne. Während die 1. Mannschaft damals in Cup und Meisterschaft für einmal leer ausging, wurde der U18-Nachwuchs in seiner Alterskategorie Schweizer Meister. Als Mannschaft des Jahres wurde somit wiederum ein Mitglied der FCB-Familie ausgezeichnet. Als Nächste werden dies wohl die FCB-Frauen schaffen.

Doch wer kann diesen Bann brechen? Die Antwort bedarf keiner langen Bedenkzeit: Kein Team ist in absehbarer Zeit in der Lage, den Platzhirsch des Basler Sports vom Thron

zu stossen. Im Eishockey beissen die EHC Basel Sharks viel zu selten zu; im Handball macht sich der RTV Basel real existierende Existenzsorgen; im Fussball sind zwei Teams, die ehemals der höchsten Spielklasse angehörten, in den Niederungen der regionalen Ligen verschwunden: Der FC Nordstern wird sich nach dem Abstieg aus der 2. Liga interregional wahrscheinlich bald in der 3. Liga wiederfinden, und die hochtrabenden Pläne des FC Concordia gingen in die Brüche wie eine Fensterscheibe, durch die ein Ball fliegt. Ein solcher Schaden lässt sich zwar normalerweise reparieren, doch weil bei Congeli ein schlechter Glaser am Werk war, dümpelt der Club heute fernab jeglicher Titelambitionen vor sich hin. Weit weg von nationalen Titeln sind Basler Teams auch in Sportarten wie Volleyball, Basketball, Unihockey, Wasserball oder Landhockey.

Die drückende Überlegenheit, die der FC Basel bei den Teams ausübt, ist allerdings geradezu harmlos im Vergleich zum Sololauf, den Roger Federer bei den Einzelsportlern hinlegt. 1998 wurde Federer, der soeben zur Nummer 1 der Junioren-Weltrangliste aufgestiegen war, erstmals zum Basler Sportler des Jahres gewählt. Es war der Beginn einer Serie, die lediglich 1999 von Dreisprung-Schweizer-Meister Ruben Kiefer und 2004 von Degen-Olympiasieger Marcel Fischer durchbrochen werden konnte.

Weil Federer angekündigt hat, noch einige Jahre weiterzuspielen, ist damit zu rechnen, dass er noch etliche Male Basler Sportler des Jahres wird. Denn: Weit und breit ist kein Konkurrent in Sicht, der ihm die Ehrung streitig machen könnte. Im Jahr 2010 beispielsweise war beim besten Willen niemand auszumachen, der zumindest einen nationalen Titel gewonnen hätte.

Was tun, um die Monotonie des Federer-Siegeszugs zu knacken? Für den Tennis-Superstar müsste eine Spezialkategorie geschaffen werden. Als «Internationaler Basler Sportler des Jahres» käme Federer zwar nach wie vor zu seinen verdienten Ehren. Gleichzeitig hätten aber andere Athleten endlich wieder Chancen, von den Basler Sportjournalisten berücksichtigt zu werden. Diese (Not-)Lösung hätte überdies den Vorteil, dass der Preis nach x-Jahren wieder von jemandem persönlich in Empfang genommen werden könnte. Federer bereitet sich nämlich zum Zeitpunkt der Preisübergabe jeweils in der Ferne auf das Australian Open vor.

Während die Kategorien Einzelsportler und Mannschaften von Roger Federer und dem FC Basel beherrscht werden, ist das Rennen bei den Frauen jeweils offen. In den vergangenen Jahren hat sich keine dominierende Sportlerin herauskristallisiert. In der Zeitspanne von 1998 bis 2010, in der Federer die Auszeichnung elf Mal erhielt, gewannen sie bei den Frauen nur Patty Schnyder (drei Mal) und Gianna Hablützel-Bürki (zwei Mal) mehrfach. Selbst Mountainbike-Europameisterin Katrin Leumann bekam den Preis 2010 zum ersten Mal.

Doch zurück zu uns, den Veteranen des FC Allschwil, die wir die Hoffnung noch nicht aufgegeben haben, den FC Basel dereinst als Basler Mannschaft des Jahres abzulösen. Wir glauben daran, den Schweizerischen Veteranen-Cup holen zu können und damit etwas







zu schaffen, was uns der SV Muttentz voraushat. Die Baselbieter haben sich nämlich diesen nationalen Titel im Jahr 2010 geholt, kamen aber als Basler Mannschaft des Jahres nicht infrage, eben weil sie aus dem Kanton Baselland kommen. Das kommen wir zwar auch, doch im Fall der Fälle hätten wir dieses Problem rasch aus der Welt geschafft. Wir würden einfach unsere Heimstätte Im Brül hundert Meter weiter westlich auf die Sportanlagen Bachgraben und somit in die Obhut des Basler Sportamts verlegen. Und, fast noch wichtiger, wir würden uns eine kleine Namensänderung erlauben: Aus dem FC Allschwil würde der FC Allewiil. Baslerischer geht's nicht.